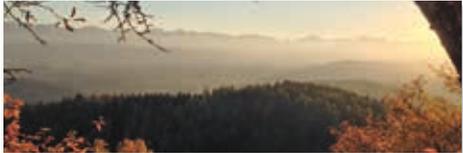




Reize des Verborgenen.

Reisen zu Orten der Kraft.



MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Mittelkärnten

Natur und Kultur. Im Einklang.

Wo ursprüngliche Täler und sanfte Berglandschaften die historische Mitte Kärntens prägen. Seit jeher haben es die Menschen hier verstanden, Kultur und Natur im Einklang zu halten.

Davon zeugen zahllose historische Sehenswürdigkeiten: Keltische Hochöfen, stolze Burgen, prachtvolle Kirche und wunderschöne, gut erhaltene Altstadtensembles.

Aber auch die Erdgeschichte gewährt in dieser Region den Wissbegierigen tiefe Einblicke: Zeugen aus prähistorischer

Zeit lassen erahnen, wie die Erde vor Jahrmillionen ihre Form, wie die Landschaft ihr Aussehen erhielt.

Der Vielfalt der Kultur gesellt sich in Mittelkärnten eine Fülle an Natur-Schönheit hinzu.

Da gibt es viel zu entdecken. Verborgene Schönheit, versteckte Geheimnisse, magische Plätze und mythische Orte: dieser Führer durch Mittelkärnten weist zwölf erlebnisreiche, häufig unbekannt Wege durch die Vielfalt von Natur und Kultur der Region. Jede Route erzählt Geschichten, jeder Weg ist eine spannende Reise durch die Zeit.



Althofen - Altstadt

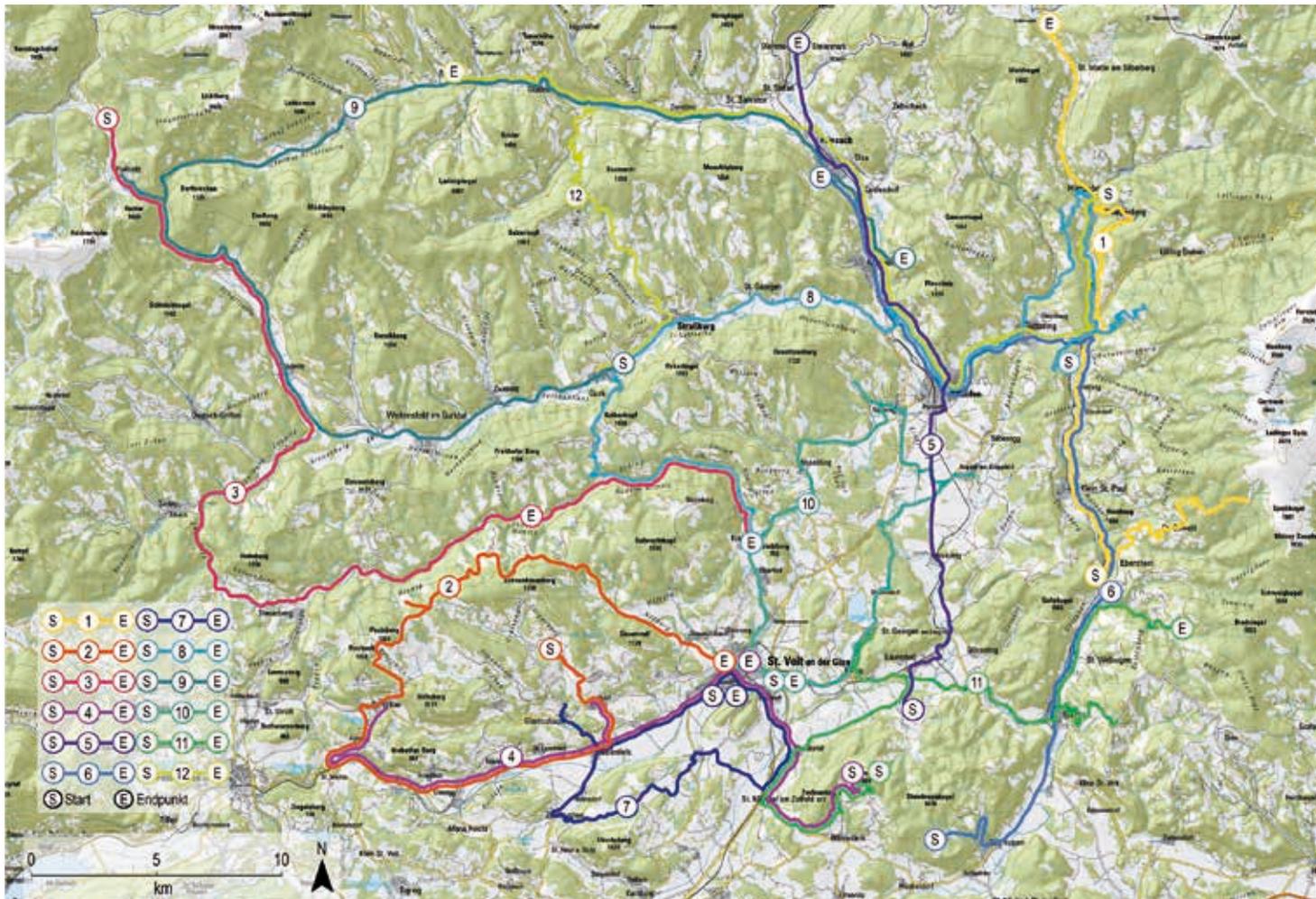


Inhaltsverzeichnis

Zeichenerklärung

 Berg	 Bergwerk
 Historische Altstadt	 Historische Besonderheit
 Kräutergarten	 Museum
 Naturdenkmal	 Naturschutzgebiet
 Quelle	 Ruine
 See	 Wasserfall

■ Quellen – Gärten – Naturdenkmäler	Seiten
Route 1 Naturjuwelen des Görtschitztals	6 - 9
Route 2 Verborgene Naturdenkmäler	10 - 13
Route 3 Geheime Naturschätze	14 - 17
■ Streifzüge durch die Geschichte	
Route 4 Eine Reise durch die Zeit	18 - 21
Route 5 Eine Reise in die Vergangenheit	22 - 25
■ Verborgene Schätze	
Route 6 Verborgene Schätze in Mittelkärnten	26 - 29
Route 7 Uraltes Erbe neu entdeckt	30 - 33
■ Kirchen und heilige Berge	
Route 8 Vom Kirchendreieck ins Hemmland	34 - 37
Route 9 Wehrkirchen im Gurk- und Metnitztal	38 - 41
Route 10 Kirchen erzählen Geschichten aus alter Zeit	42 - 45
Route 11 Auf unbekanntem Pfaden zu vertrauten Orten	46 - 49
■ Brauchtum / Tradition	
Route 12 Der Weg der Erinnerung ...	50 - 53



Routenbeschreibungen:

Wege zu Orten der Kraft.

Mit den **12 Routen** möchten wir Sie zu ganz **außergewöhnlichen Plätzen** in der **Region Mittelkärnten** führen. Sie werden einige bekannte Ausflugsziele unter neuen Aspekten kennenlernen und viele unbekannte und verborgene Orte erstmals entdecken.

Jede Tour steht unter einem bestimmten Thema: Die **ersten drei Routen** bringen Sie zu **besonderen Naturräumen**. Sie lernen Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie außergewöhnliche Naturdenkmäler kennen, besuchen belebende Wasserfälle, faszinierende Bäume und kristallklare Quellen. Die **Routen vier und fünf** führen Sie durch die interessante **Geschichte der Region Mittelkärnten**, die vom Zeitalter der Kelten und Römer über das Mittelalter bis hin zur Neuzeit reicht. Mit den **Touren sechs und sieben** möchten wir Ihnen **besondere Geheimtipps** aus der Region nahebringen. Die **Routen acht bis elf** führen Sie auf „heilige“ Berge und zu **außergewöhnlichen Kirchen und Kapellen**. Bei der **letzten**

Route folgen Sie den **Spuren bekannter Persönlichkeiten** und lernen Brauchtum und Tradition der Region näher kennen.

Die **meisten Touren sind für Auto/Motorrad geplant**, da sie **über größere Distanzen und/oder Steigungen gehen**. Die **Routen sieben und zehn sind E-bike-Routen**, die jedoch auch, mit guter Kondition, mit dem Rad befahren werden können.

Die angegebenen Streckenlängen und die Fahrtzeiten gelten vom Startpunkt



Mit dem E-bike auf den Spuren der Vergangenheit.

der Route (erstes Ausflugsziel) bis zum Endpunkt (letztes Ausflugsziel). Bitte beachten Sie, dass sich die tatsächlichen Fahrtzeiten durch die Anfahrt bzw. Rückfahrt wesentlich verlängern können.

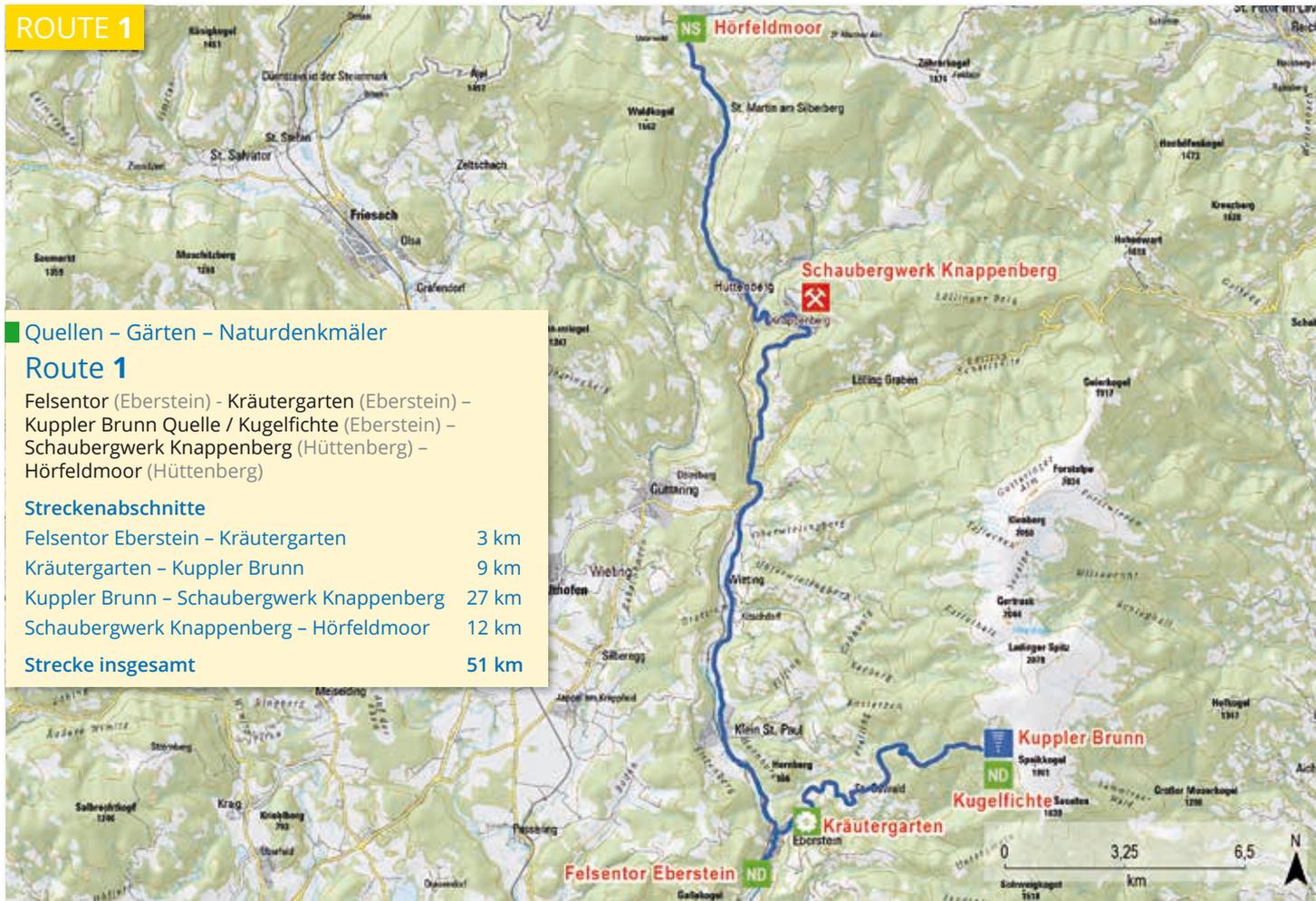
Unter www.mittekaernten-ebiken.at oder über eine APP zum Downloaden gibt es detaillierte Informationen zu den Routen der E-Mobilität.

Impressum:

Herausgeber: Tourismusverein Mittelkärnten,
Hauptplatz 23, 9300 St.Veit/Glan, T: +43 4212/456 08,
E: office.tourismus@kaernten-mitte.at
Idee und Konzept: Mag. Dr. Martina Gansl
Gestaltung und Layout: www.kht-thaller.at
Text: Mag. Dr. Martina Gansl, Dr. Reinhard Kacianka
Routenpläne: Mag. Dr. Walter Liebhart
Fotos: Gansl, Adunka, Tourismusverein Mittelkärnten, Archiv
Ort: St.Veit/Glan. Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler

Dieses Projekt wird im Rahmen des klima:aktiv mobil Förderprogramms aus Mitteln des Klima- und Energiefonds als Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz im Verkehr gefördert.

ROUTE 1



Quellen – Gärten – Naturdenkmäler

Route 1

Felsentor (Eberstein) – Kräutergarten (Eberstein) –
Kuppler Brunn Quelle / Kugelfichte (Eberstein) –
Schaubergwerk Knappenberg (Hüttenberg) –
Hörfeldmoor (Hüttenberg)

Streckenabschnitte

Felsentor Eberstein – Kräutergarten	3 km
Kräutergarten – Kuppler Brunn	9 km
Kuppler Brunn – Schaubergwerk Knappenberg	27 km
Schaubergwerk Knappenberg – Hörfeldmoor	12 km
Strecke insgesamt	51 km



Ebersteiner Felsentor

ROUTE 1

Naturjuwelen des Görtschitztals

„Einst befand sich hier das „Silicon Valley“ der Römer - keltische Druiden veredelten das Eisenerz zum „Ferrum Noricum“, High Tec der Antike. Im Zauber der Natur haben sich die Geheimnisse der Kelten bewahrt.“

Kurzbeschreibung

Sie beginnen mit einer Wanderung zum Ebersteiner Felsentor, besichtigen das „Keltische Baumhoroskop“ inmitten eines liebevoll gestalteten Kräutergarten und fahren anschließend zum Baumwunder „Kugelfichte“ auf den Westhang der Saulpe. Ihr nächstes Ziel ist das ehemalige Zentrum der Kärntner Montanindustrie, wo tief aus der Erde das Erz für das berühmte „Ferrum Noricum“ gewonnen wurde. Den Abschluss dieser Route bildet das mystische Hörfeldmoor mit seiner Pflanzen- und Tiervielfalt.

- Allgemein:** Route für motorisierte Fahrzeuge (Autos, Motorräder)
- Startpunkt:** Naturdenkmal Ebersteiner Felsentor (Gemeinde Eberstein)
- Endpunkt:** Naturschutzgebiet Hörfeldmoor (Gemeinde Hüttenberg)
- Streckenlänge:** 51 km
- Fahrtzeit:** mit dem Auto ca. 75 min.
- Höchster Punkt:** St. Oswald auf der Saulpe 1.525 m Seehöhe



Hörfeldmoor

Beschreibung

Steinmonument Ebersteiner Felsentor

Aus Richtung Brückl kommend, biegen Sie vor der Ortseinfahrt Eberstein links auf das Gelände des ehemaligen Bahnhofs ab, wo der „**Norisch Geomantische Erlebnispfad**“ zum **Felsentor** beginnt. Sie passieren zunächst die Relikte des ehemaligen Ebersteiner Galgens, bevor Sie Ihren Weg durch den mystischen Laub-Mischwald fortsetzen. Nach ungefähr einer Viertelstunde Gehzeit erreichen Sie das 11 m hohe und 16 m breite Felsentor, das in Jahrtausenden aus dem Hauptdolomit des Gutschenkogels gelöst wurde. Hier sollten Sie sich Zeit nehmen, um die einzigartige Schönheit dieses Naturdenkmals zu genießen. (Parkmöglichkeit am Bahnhofsgelände; 20 bis 30 minütiger Aufstieg; Voraussetzung sind gutes Schuhwerk und Trittsicherheit)

Keltisches Baumhoroskop

Zurück auf der Görtschitztal Straße folgen Sie dieser nach Norden bis zur Abzweigung nach St.Oswald. Nach kurzer



Ebersteiner Kräutergarten

Fahrt erreichen Sie linker Hand einen kleinen Parkplatz mit Wegkreuz. Hier führt eine Stiege zum „**Ebersteiner Kräutergarten**“ hinab, wo mit großer Liebe zum Detail mehr als 200 Heilkräuter gepflanzt wurden. Neben der bunten Blumenpracht bietet Ihnen der Garten auch ein Potpourri an unterschiedlichen Gerüchen. Inmitten dieser schön gestalteten Natur können Sie die 21 **Bäume des „Keltischen Baumhoroskops“** entdecken und erfahren welche Merkmale Ihr persönlicher Geburtsbaum besitzt.

(Parkplätze und Sitzmöglichkeiten vorhanden)

Baumwunder Kugelfichte

Sie fahren nun die Saualpenstraße weiter in Richtung Steinerhütte und erreichen nach ca. neun Kilometern direkt neben der Straße den „**Kuppler Brunn**“. Diese erfrischende Bergquelle soll Geist und Körper beleben. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite gelangen Sie zur „**Kugelfichte**“, einem faszinierenden Naturdenkmal, dem ein großes Kraftpo-



Kugelfichte

tential nachgesagt wird. Bäume galten in vielen alten Kulturen als heilig, und außergewöhnlichen Wuchsformen wurde eine besondere Magie zugesprochen.

(Parkplätze an der Straße; kurzer Spaziergang zur Kugelfichte)

Faszination Bergbau

Sie kehren nun nach Eberstein zurück und folgen der Görtschitztal Straße nach Norden. Kurz nach der Abzweigung Lölling führt eine Bergstraße zum Schaubergwerk Knappenberg. Hier erhalten Sie einen Ein-

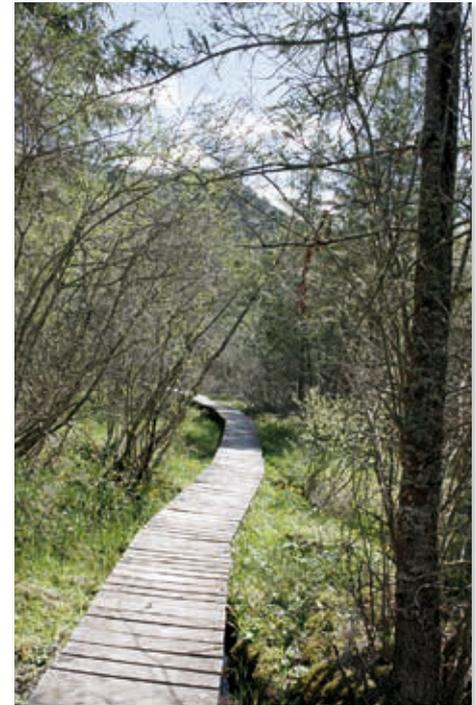


Schaubergwerk Knappenberg

blick in die Faszination Bergbau. Die Gegend um Knappenberg war Jahrtausende lang der Lieferant des „Norischen Eisens“, eines Qualitätsprodukts, das von Kelten und Römern hoch geschätzt wurde. Im Schaubergwerk können Sie in die mystische Unterwelt der verborgenen Schätze eintauchen. (Informationen zu den Öffnungszeiten unter: www.huettenberg.at)

Naturschutzgebiet Hörfeldmoor

Sie folgen nun der Knappenbergerstraße talwärts (vorbei am neuerrichteten Tibetzentrum). Im Ortszentrum von Hüttenberg biegen Sie rechts in Richtung Mühlen ab. Nach einigen Kilometern Fahrt erreichen Sie das Hörfeldmoor. Dieses Naturjuwel im kärntnerisch-steirischen Grenzraum entstand in der letzten Eiszeit und gewährt einen faszinierenden Einblick in die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt eines Feuchtgebietes. Auf mehreren Stegen und Wanderwegen können Sie die Schönheit dieses außerordentlichen Naturschutzgebietes erforschen. (Parkmöglichkeiten und Informationen entlang der Straße)



Hörfeldmoor

ROUTE 2



■ Quellen - Gärten - Naturdenkmäler

Route 2

Sörger Wasserfall (Liebenfels) - Urbansee/Mithrasfelsen (St. Urban) - Carinthialinde (Frauenstein) - Kräutergarten Dreifaltigkeit (Frauenstein) - Vitusquelle (St. Veit)

Streckenabschnitte

Sörger Wasserfall - Urbansee	20 km
Urbansee - Mithrasfelsen	1 km
Mithrasfelsen - Carinthialinde in Kreuth	10 km
Carinthialinde - Kräutergarten Dreifaltigkeit	13 km
Kräutergarten Dreifaltigkeit - Vitusquelle	11 km

Strecke insgesamt

55 km

„Der Mythos beflügelt die Phantasie. Naturdenkmäler lassen hier einen Hauch von Ewigkeit ahnen. Im Verborgenen lockt die Faszination, im Abseits verschlungener Pfade bezaubert Schönheit.“

Kurzbeschreibung

Diese Route führt Sie vom energiereichen „stürzenden Wasser“ in Sörg zum mystischen Kultfels des Mithras nach St. Urban. Sie besuchen den ältesten Baum des Landes, lassen sich ins Reich der Kräuter entführen und trinken das erfrischende Wasser einer kristallklaren Quelle.



Dreifaltigkeit

Allgemein: Route für motorisierte Fahrzeuge (Autos, Motorräder)
Startpunkt: Sörger Wasserfall (Gemeinde Liebenfels)
Endpunkt: Vitusquelle (Gem. St. Veit an der Glan)
Streckenlänge: 55 km
Fahrtzeit: mit dem Auto ca. 90 min.
Höchster Punkt:
 Kräutergarten Dreifaltigkeit auf 1.183 m Seehöhe



Kräutergarten



Vitusquelle - St. Veit



Sörger Wasserfall

Beschreibung

Erfrischender Wasserkraftort

Am Südhang der Wimitzer Berge fällt das Wasser des Harterbaches als Naturdenkmal „**Sörger Wasserfall**“ zu Tal. Kurz nach der Ortschaft Sörg (in Richtung Hart) kennzeichnet ein Schild die Einstiegsstelle zum Wasserfall. Die besondere Atmosphäre dieses Ortes entsteht durch den hohen Anteil negativer Luftionen, die sich belebend auf den Körper auswirken. Sie spüren den sanften Wasserschleier auf der Haut, lauschen dem beruhigenden Plätschern und beobachten, wie sich das Licht in den Wassertropfen in allen Farben bricht. [\(Parkmöglichkeit bei der Einstiegsstelle; kurze Wanderung zum Wasserfall; gutes Schuhwerk vorteilhaft\)](#)

Mystischer Mithrasfelsen

Vom Kraftort „Wasserfall“ geht es über die Glantalstraße weiter bis nach St. Urban (Abzweigung Simonhöhe). Der kleine Ort am idyllischen Urbansee beherbergt, versteckt in einem kleinen Waldstück, das Relikt einer fernen Vergangenheit. Der sogenannte **Mithrasfelsen** (mit dem

Sonnensymbol) diente als Versammlungsort eines mysteriösen Geheimkults. Die ursprünglich orientalische Religion des Lichtbringers Mithras wurde von den Römern nach Kärnten gebracht.



Mithrasfelsen

Nur Wenige waren eingeweiht und durften an den Zeremonien hier im Verborgenen teilnehmen.

[\(Parkmöglichkeit beim Gasthaus Wegscheide; 20 minütige Wanderung zum Naturdenkmal\)](#)

Das älteste Lebewesen des Landes

Der nächste Abschnitt der Route führt Sie weiter bergwärts. Kurz vor der „Simonhöhe“ biegen Sie rechts in Richtung „Steinbichl“ ab. Nach wenigen Minuten erreichen Sie das Gasthaus Wegscheide. Hier wurde im Jahre 1809 der Räuber **Simon Kramer** („Krapfenbäck Simale“, der „Robin Hood Kärntens“) erschossen. Gleich hinter der „Trinkstube“ beginnt der Wanderweg zur **1.000 jährigen Linde von Kreuth**. Der imposante Baum steht auf einem Privatgrundstück, hat einen



Wandgemälde - GH Wegscheide

Durchmesser von 12 Metern und ist innen hohl. Linden galten in vielen Kulturen als heilig und waren aufgrund ihrer herzförmigen Blätter Liebesgöttinnen,



1000 jährige Linde

wie Venus oder Freya (später auch Maria), geweiht. (Parkmöglichkeit beim Gasthaus Wegscheide; 20 minütige Wanderung zum Naturdenkmal)

Heilkräuter und eine verborgene Quelle

Von „Wegscheide“ aus führt ein kleiner Waldweg (Abzweigung kurz nach dem Gasthaus links) über Steinbichl bis nach Dreifaltigkeit/Gray. In 1.183 m Seehöhe steht auf einer idyllischen Waldlichtung die für Kärnten einzigartige Blockbaukirche „Dreifaltigkeit“. Im angrenzenden,

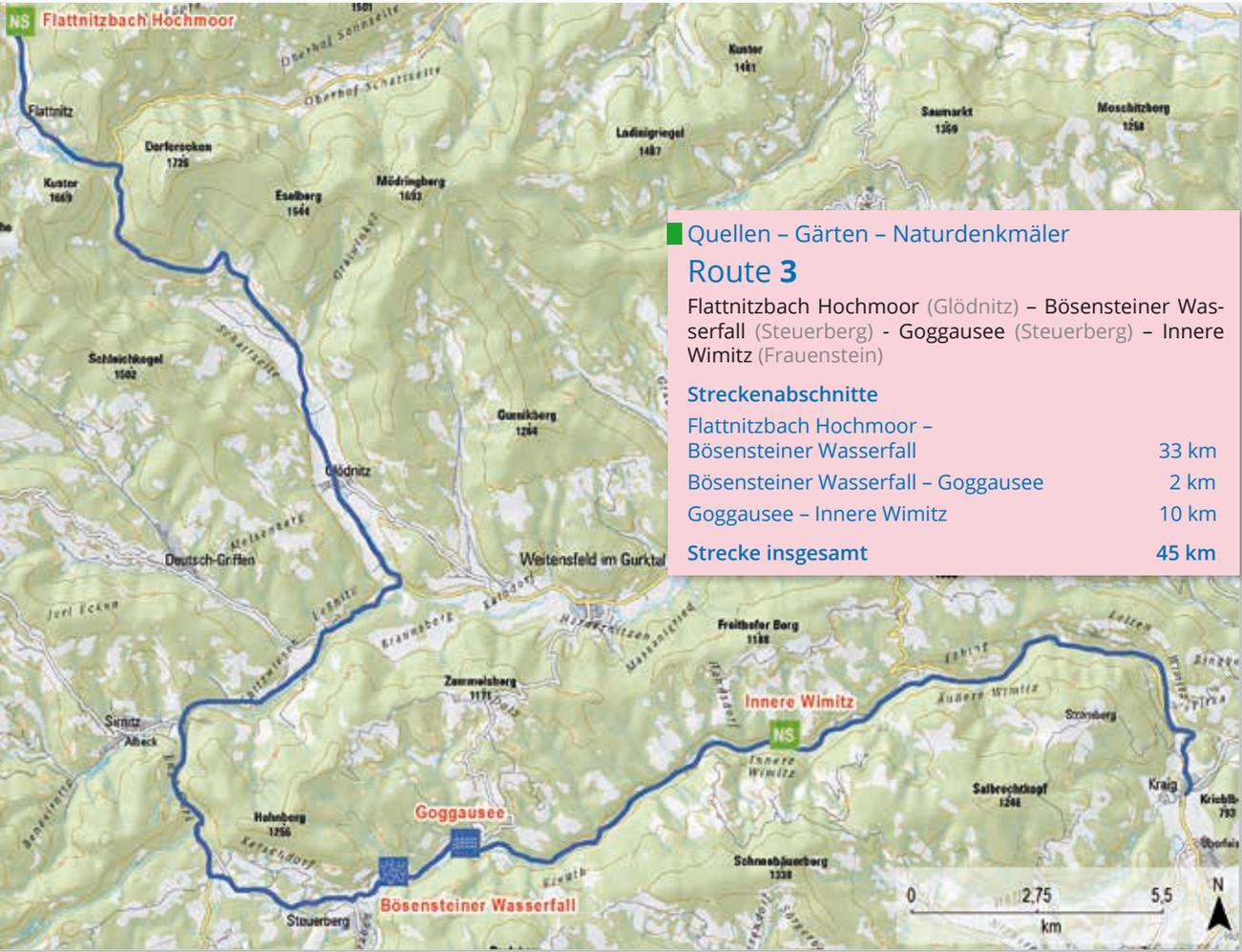


Kräutergarten

liebevoll gestalteten Kräutergarten können Sie sich über die faszinierende Heilwirkung von Pflanzen informieren. Der bunte Garten lädt zum Entdecken und Genießen ein. Zudem können Sie verschiedene selbstgemachte Produkte aus dem Kräutergarten versuchen. (Waldweg nach Gray; Parkmöglichkeit und Gastronomie vor Ort; Schlüssel für den Kräutergarten im Gasthaus)

Zum Abschluss der Route können Sie das erfrischende Wasser der **Vitusquelle** in der alten Herzogsstadt St.Veit an der Glan probieren. Versteckt in einem kleinen Wald hinter dem Krankenhaus tritt die Quelle zutage. Sie besitzt einen besonders hohen Magnesium und Kalzium Gehalt. Unseren Vorfahren war Wasser aus dem Inneren der Erde heilig. Die Reinheit des Wassers und die Inhaltsstoffe machten Quellen zu ganz besonderen Orten. (In der Parkgasse hinter dem Krankenhaus parken; ca. 10 minütige Wanderung über die Brücke am Mühlbach – bergan durch den Wald; gutes Schuhwerk vorteilhaft)

ROUTE 3



Quellen – Gärten – Naturdenkmäler

Route 3

Flattnitzbach Hochmoor (Glödnitz) – Bösensteiner Wasserfall (Steuerberg) - Göggaussee (Steuerberg) – Innere Wimitz (Frauenstein)

Streckenabschnitte

Flattnitzbach Hochmoor – Bösensteiner Wasserfall	33 km
Bösensteiner Wasserfall – Göggaussee	2 km
Göggaussee – Innere Wimitz	10 km
Strecke insgesamt	45 km



Bösensteiner Wasserfall

ROUTE 3 Geheime Naturschätze

„Der Charme der Zeitlosigkeit
umschmeichelt die Wahrnehmung.
Auf diesem Weg taucht das Denken ein
in die Natürlichkeit der Schöpfung.
Landschaft und nichts als: Natur.“

Kurzbeschreibung

Diese Route führt Sie zu einzigartigen Naturjuwelen in Mittelkärnten. Sie beginnen beim **Flattnitzbach Hochmoor**, fahren durch den Severgraben bis zum **Bösensteiner Wasserfall** und weiter zum **Naturschutzgebiet Innere Wimitz**. Die nahezu unberührte Landschaft bietet Ihnen die Möglichkeit die Natur in ihrer Ursprünglichkeit und Vielfalt zu entdecken und daraus Kraft und Energie für den Alltag zu gewinnen.

Allgemein: Route für motorisierte Fahrzeuge (Autos, Motorräder)

Startpunkt: Naturschutzgebiet Flattnitzbach Hochmoor
(Gemeinde Glödnitz)

Endpunkt: Naturschutzgebiet Innere Wimitz (Gemeinde Frauenstein)

Streckenlänge: 45 km

Fahrtzeit: mit dem Auto ca. 60 min.

Höchster Punkt: Ortschaft Flattnitz auf 1.430 m Seehöhe



Innere Wimitz



Flattnitzbach



Goggaussee

Beschreibung

Naturschutzgebiet Flattnitzbach Hochmoor

Diese Tour beginnt auf sehr altem Kulturboden, im idyllischen **Luftkurort Flattnitz**. Bereits zur Römerzeit führte eine Straße über diese Passhöhe (1.400 m Seehöhe) ins Murtal hinab. In dieser wunderschö-



Flattnitzbach

nen Umgebung schuf der mäandrierende **Flattnitzbach** eine naturbelassene Moorlandschaft, in der Sie Relikte der letzten Eiszeit (Zwergbirke) und botanische Besonderheiten, wie den Rund-

blättrigen Sonnentau oder die Moosbeere, bewundern können. Heute ist die Flattnitz das ganze Jahr über ein beliebtes Wander- und Sportgebiet. **(Parkmöglichkeiten im Ort, keine beschrifteten Wanderrouen durch das Hochmoor)**

Besondere Wasserlandschaften

Ihr Weg führt Sie weiter durch die kleine Ortschaft Glödnitz in Richtung Feldkirchen. Sie passieren den faszinierenden **Severgraben**, wo der Fluss Gurk ein sehenswertes enges Durchbruchstal schuf. Kurz nach der Abzweigung „Goggausee“ erreichen Sie die kleine Ortschaft Niederwinkel. Hier führt ein gut gesicherter Weg zum Naturdenkmal „**Bösensteiner Wasserfall**“. In einem idyllischen Wald fällt ein kristallklarer Bach vom Homberg über eine Steilstufe ins Tal. Direkt am Wasserfall können Sie die erfrischende Wirkung der Luftionen spüren und die besondere Atmosphäre genießen. **(Parkmöglichkeit in der Ortschaft, gut gesicherter kurzer Wanderweg zum Wasserfall; festes Schuhwerk vorteilhaft)**

In unmittelbarer Nähe des Wasserfalls befindet sich das **Landschaftsschutzgebiet Goggausee** (in 770 m Seehöhe). In diesem eher unbekanntem Erholungsgebiet können Sie eine abwechslungsreiche Flora entdecken. So gibt es hier etwa einen großen Bestand an Drachenwurz, den man in Kärnten sonst nur selten antrifft. Sie können aber auch einen Sprung in den 10 ha großen See wagen. Der hohe Mooranteil des Wassers soll sich (speziell bei rheumatischen Beschwerden) positiv auf den Körper auswirken. **(Parkmöglich-**



Naturschutzgebiet Innere Wimitz

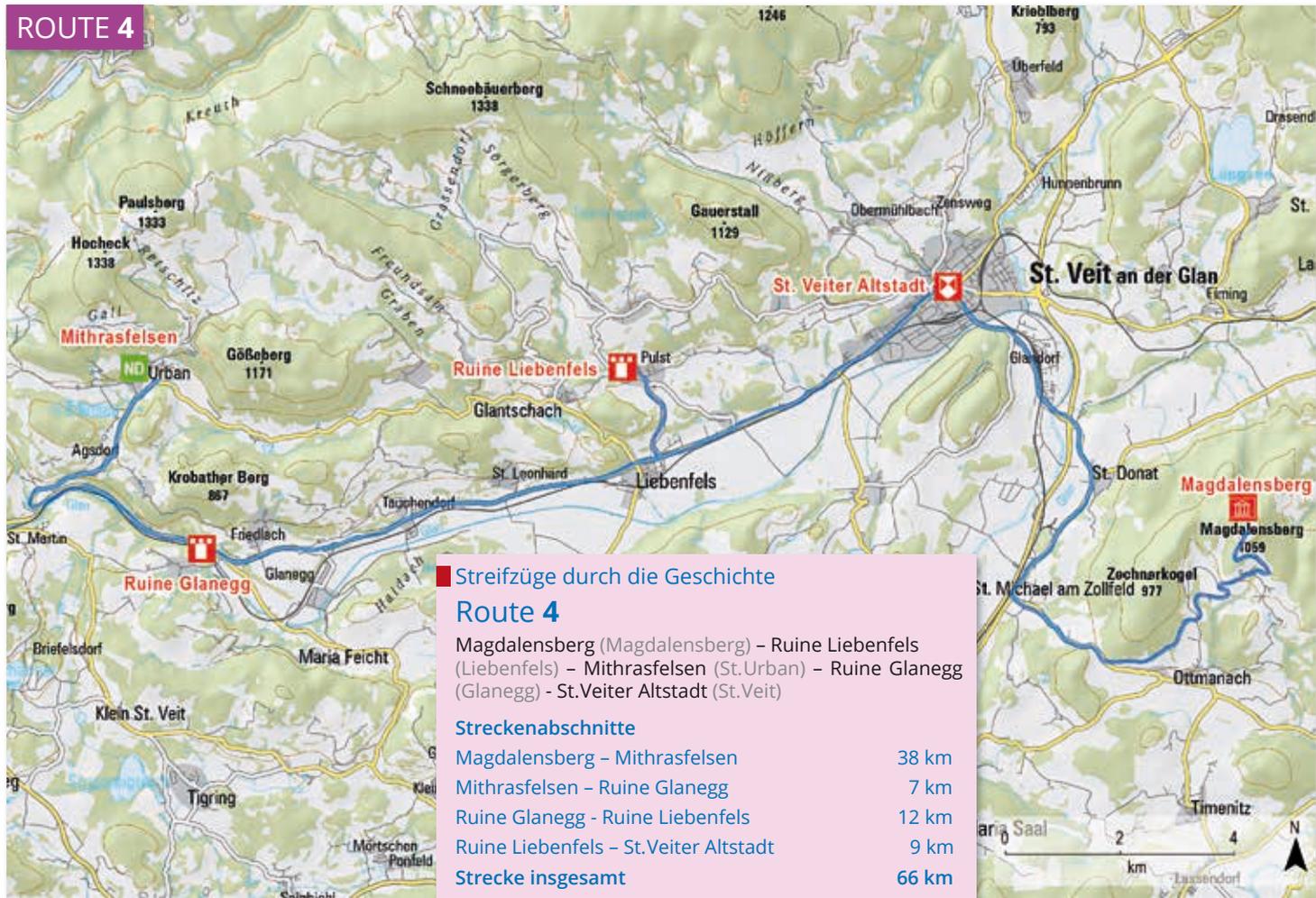
keiten bei den Bädern bzw. entlang der Straße)

Ursprünglichkeit und Vielfalt der Natur
Erholt und gestärkt führt Ihr Weg weiter zum **Naturschutzgebiet Innere Wimitz**. Eine kleine Schotterstraße biegt in östlicher Richtung kurz nach dem Goggausee rechts ab und geleitet Sie durch das nahezu unbesiedelte Wimitztal bis nach Kraig. Der kleine Fluss, der im Goggausee entspringt, durchfließt Moorwiesen, Au- und Bruchwälder, in denen Sie das Kraftpotential der reinen Natur mit allen Sinnen genießen können. Die vielfältige Fauna (Fischotterpopulation) und Flora lädt den interessierten Naturliebhaber zum (behutsamen) Entdecken ein. (Schotterstraße; Parkmöglichkeiten entlang des Weges, keine beschrifteten Routen durch das Naturschutzgebiet)



Goggausee

ROUTE 4



„Geschichte und Geschichten, Mythen, Sagen und Legenden: steinerne Zeugen säumen den Weg. Geblieben von menschlicher Macht ist heute historische Pracht. Die Schönheit des Vergänglichen.“

Kurzbeschreibung

Zu Beginn dieser Tour reisen Sie in eine Zeit zurück, als Kelten und Römer das Land beherrschten. Anschließend tauchen Sie ins mittelalterliche Kärnten der Burgen und Ritter ein, bevor Ihre Reise in der alten Herzogstadt St. Veit an der Glan endet.

Allgemein: Route für motorisierte Fahrzeuge (Autos, Motorräder)

Startpunkt: Archäologiepark Magdalensberg (Gemeinde Magdalensberg)

Endpunkt: Stadt St. Veit an der Glan (Gemeinde St. Veit an der Glan)

Streckenlänge: 66 km

Fahrtzeit: mit dem Auto ca. 80 min.

Höchster Punkt: Archäologiepark Magdalensberg auf 930 m Seehöhe



Jüngling vom
Magdalensberg



Burg Glanegg



Mithrasfelsen

Burg Liebenfels

Beschreibung

Magdalensberg: Keltisch-römische Handelsmetropole, alter Wallfahrtsort

Der 1.059 m hohe Magdalensberg spielt in der Geschichte Kärntens eine zentrale Rolle. Im Königreich Noricum stand auf seinem Gipfel ein bedeutendes keltisches Heiligtum. Möglicherweise lag hier auch die sagenumwobene Stadt Noreia. Im „Archäologiestadion Magdalensberg“ können Sie in die faszinierende Geschichte des Berges eintauchen. An diesem Ort befand sich einst eine weitläufige Siedlung mit Tempeln, Händler- und



Ausgrabungen am Magdalensberg

Handwerkervierteln und eigenem Bäderbezirk. Bis zur Mitte des ersten Jahrhunderts nach Christus war die „Stadt am Magdalensberg“ (Name ist unbekannt) das wirtschaftliche Zentrum des Landes. Am Gipfel des Berges befindet sich heute die „Helenakirche“. Sie ist der Ausgangspunkt der bekanntesten Wallfahrt des Landes, dem Vierbergemarsch.

(Parkmöglichkeiten vorhanden; Informationen zum Archäologiestadion unter: www.landesmuseum.ktn.gv.at)

Mithras – Bindeglied zw. Römern und Christen

Der Weg zum nächsten Etappenziel, dem Mithrasfelsen in St.Urban, führt über St.Veit und die Ossiacher Bundesstraße (B94). Entlang der Strecke können Sie die interessanten Römersteine an den Kirchen von St.Michael und St.Donat besichtigen. Vom Zentrum der Ortschaft St.Urban aus erreichen Sie den Mithrasfelsen in einem kurzen Spaziergang, bei dem Sie einen herrlichen Ausblick auf die malerische Landschaft genießen können.



Mithrasfelsen in St. Urban

Inmitten eines kleinen Waldstücks finden Sie die Hinterlassenschaft einer einst bedeutenden Religion: Der geheime Kult des Mithras (mit dem Symbol der Sonne) weist viele Parallelen mit dem Christentum auf und wurde von den Römern in die norische Provinz gebracht. Der Mithrasfelsen in St.Urban erzählt von der bedeutenden römischen Vergangenheit dieser Region.

(Parkplätze im Ortszentrum; kurze Wanderung zum Felsen (an der Kirche vorbei über den „Mithrasweg“))

Rätselhaftes Mittelalter

Zeitlich führt unsere Reise nun weiter ins Mittelalter. Sie kehren auf die B94 zurück und folgen dieser bis nach Glanegg. Hier erwar-



Burg Glanegg

tet Sie eine beeindruckende mittelalterliche Burg mit imposanten Wehranlagen, überragt vom romanischen Bergfried. Die turbulente Geschichte der **Burg Glanegg** (im Jahre 1121 erstmals erwähnt) begann mit dem Eppensteiner Herzog Heinrich dem Dritten. Zahlreiche Besitzer folgten. Heute können Sie hier durch eine ambitionierte Privatinitiative das Mittelalter hautnah erleben. ([Parkplatz neben der Straße; kurzer Fußweg zur Burg; Informationen über die Öffnungszeiten unter: www.burg-glanegg.at](#)) Von Glanegg geht es weiter in Richtung St.Veit. Oberhalb der Ortschaft Pulst erhebt sich die markante Gestalt der **Ruine Liebenfels**. Die faszinierende Burganlage (mit zwei massiven Doppelbergfriede und Hochburg, umschlossen von einer gotischen Ringmauer) wurde 1312 erstmals urkundlich erwähnt. Bei verschiedenen Veranstaltungen können Sie hier in die faszinierende Welt des Mittelalters eintauchen. ([Parkplätze neben der Burg; in der Hauptsaison an den Wochenenden geöffnet](#))

St.Veit - Die erste Hauptstadt Kärntens

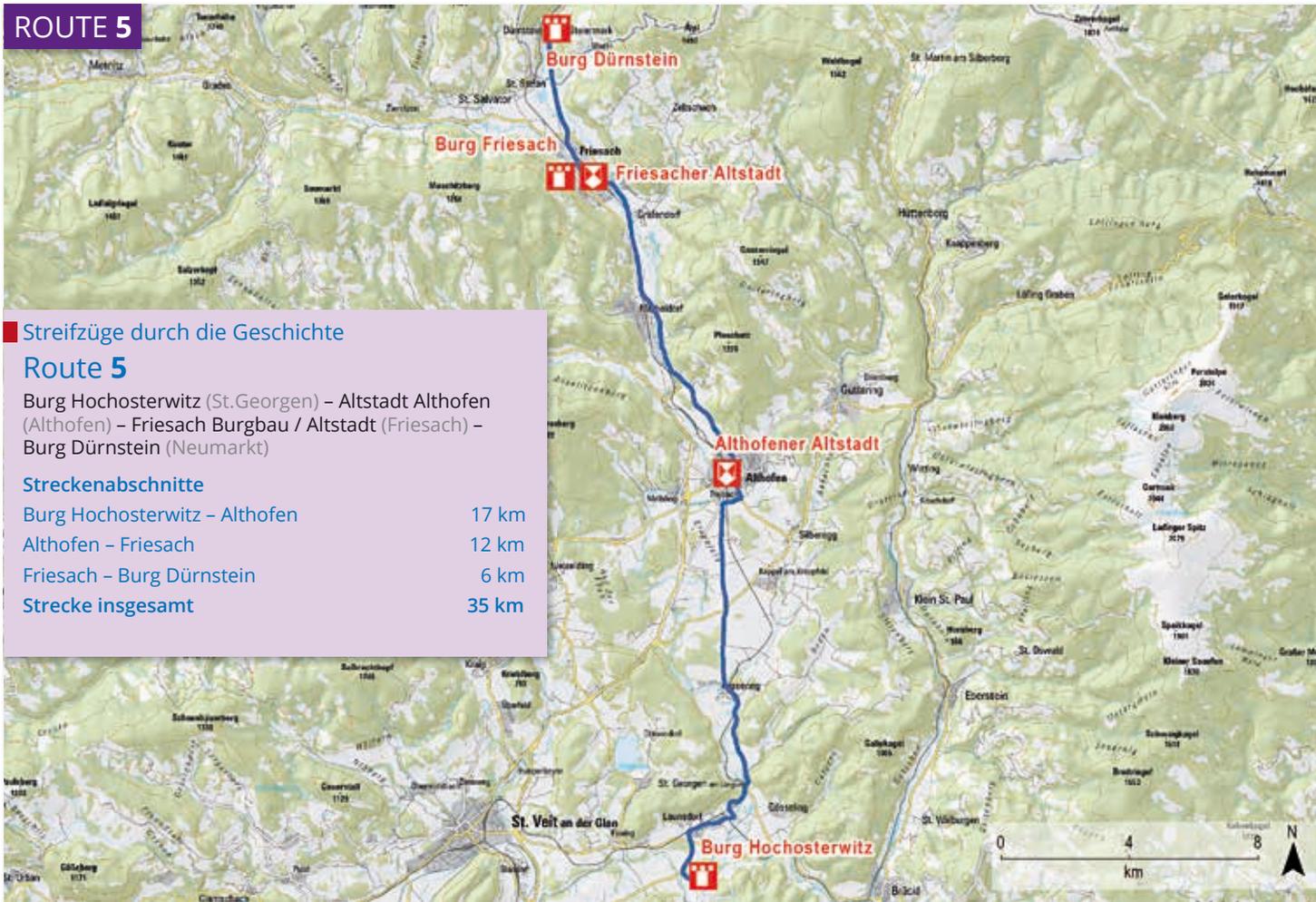
Zum Abschluss der Route besuchen Sie die malerische **Altstadt von St.Veit**. In den

schmalen Gässchen und auf den liebevoll gestalteten Plätzen können Sie das südliche Flair der alten Herzogstadt genießen. Im 12. Jh. kam St.Veit unter die Herrschaft der Spanheimer, die mit dem Ausbau der Befestigungsanlagen begannen. Heute ist das mittelalterliche Ambiente (Stadtmauer, Herzogburg, Graben,...) nach wie vor lebendig und macht den besonderen Reiz der Bezirkshauptstadt aus. Einen Überblick über die interessante Geschichte von St.Veit erhalten Sie im Verkehrs- und Stadtmuseum am Hauptplatz. ([Informationen zum Museum unter: www.museum-stveit.at](#))



Altstadt von St.Veit an der Glan - Bürgerspital

ROUTE 5



Streifzüge durch die Geschichte

Route 5

Burg Hochosterwitz (St. Georgen) – Altstadt Althofen (Althofen) – Friesach Burgbau / Altstadt (Friesach) – Burg Dürnstein (Neumarkt)

Streckenabschnitte

Burg Hochosterwitz – Althofen	17 km
Althofen – Friesach	12 km
Friesach – Burg Dürnstein	6 km
Strecke insgesamt	35 km

„Einst zogen hier Ritter hoch zu Ross
 übers Land. Von Burg zu Burg, von Turnier
 zu Turnier. Fahrende Sänger priesen ihren
 Mut und die Schönheit der Minne.
 Die Route folgt dem Echo.“

Kurzbeschreibung

Bei dieser Tour entführen wir Sie in ein faszinierendes Zeitalter der Kärntner Geschichte. Sie reisen von der sagenumwobenen Burg Hochosterwitz zu den Mittelalterstädten Althofen und Friesach. Ihren historischen Ausflug beschließen Sie auf der Ruine Dürnstein in der Steiermark.



Burg Hochosterwitz



Wassergraben -
Friesach

Allgemein: Route für motorisierte Fahrzeuge
 (Autos, Motorräder)
Startpunkt: Burg Hochosterwitz
 (Gemeinde Launsdorf)
Endpunkt: Burg Dürnstein
 (Gemeinde Dürnstein in der Steiermark)
Streckenlänge: 35 km
Fahrtzeit: mit dem Auto ca. 45 min.



Althofen



Ruine Dürnstein

Beschreibung

Burg Hochosterwitz – Perle des Manierismus

Wenn Sie von St.Veit in Richtung Launsdorf unterwegs sind, erkennen Sie bereits von weitem den markanten Felsen der **Burg Hochosterwitz** mit seinem einzigartigen Befestigungswerk. Die wohl schönste Burg des Landes kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Ihr heutiges Aussehen erhielt sie Ende des 16. Jahrhunderts. Auf Ihrem Weg zum Gipfel des 175 m hohen Felsens durchschreiten Sie 14 individuell gestaltete Toranlagen. Diese außergewöhnliche Befes-



1. Burgtor - Burg Hochosterwitz

tigung (im Kunststil des Manierismus gestaltet) sollte Feinde und Freunde gleichsam beeindruckt. Auf der Burg selbst gibt es viel Interessantes (gotische Burgkapelle, Waffenkammer, altes Handwerk,...) zu entdecken. Sie können aber auch das wunderschöne Panorama genießen oder sich im hervorragenden Burgrestaurant stärken. **(Parkmöglichkeiten vorhanden; Informationen unter: www.burg-hochosterwitz.com)**

Geschichtsträchtiges Althofen

Die kleine **Stadt Althofen** liegt malerisch auf einem Höhenrücken im Nordosten des Krappfelds. Die mittelalterliche Siedlung kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Bereits die Römer nutzten das Althofener Moor („Schwarzes Gold“) für medizinische Zwecke. Im Mittelalter war Althofen ein wichtiges Wirtschaftszentrum (Umschlagplatz für das Hüttenberger Eisen). Wenn Sie heute durch die Altstadt flanieren, so begegnet Ihnen die Geschichte (Wehranlagen, historische Bauten, der markante Annenturm,

etc.) auf Schritt und Tritt. Im alten Siedlungskern können Sie auch das „**Auer von Welsbach Museum**“ besuchen, das sich dem Lebenswerk des berühmten Forschers widmet.

(Parkmöglichkeiten im Ort; Informationen zum Museum unter: www.auer-von-welsbach-museum.at)

Friesach - Die älteste Stadt des Landes

Die Fahrt geht nun weiter nach **Friesach**, wo Sie ein weltweit nahezu einzigartiges Projekt besuchen können: auf einem Areal



Auer von Welsbach Museum - Althofen

bei der Stadteinfahrt entsteht gegenwärtig eine mittelalterliche Burganlage, die sich gänzlich an historischen Vorbildern orientiert und ausschließlich mittelalterliche Ar-



Friesach

beitsmethoden und Knowhow benutzt. Hier haben Sie die einmalige Chance Geschichte hautnah zu erleben! Doch auch abseits des Burgbauprojektes ist das Mittelalter in der ältesten Stadt Kärntens allgegenwärtig. Beim Spaziergang entlang des imposanten **Wassergrabens** (820 m lang), beim Besuch der Ruinen, Klöster oder des alten **Fürstenhofs** – überall begegnet Ihnen Geschichte! ([Parkmöglichkeiten im Stadtgebiet](#); [Informationen zum Burgbau](#) unter: [burgbau.at](#))

Das steirische Dürnstein

Zum Abschluss der Route besuchen Sie die **Ruine Dürnstein**, jenseits der Kärntner Grenze. Die interessante Burg wurde 1144 erstmals urkundlich erwähnt. Der älteste Teil der heutigen Anlage (Rundturm) stammt aus dem 13. Jahrhundert. Wenn Sie die Burg durch das Haupttor betreten, so eröffnet sich Ihnen ein sehenswerter, liebevoll gestalteter Innenhof, der zum Erkunden einlädt. Von der Terrasse aus können Sie einen traumhaften Ausblick auf die Umgebung genießen. (Bei der Ortseinfahrt Dürnstein zweigt rechts ein Weg ab, dem Sie zu

Fuß oder mit dem Fahrzeug (steiniger Waldweg) folgen können; [Parkmöglichkeiten bei der Burg](#); [Informationen](#) unter: [www.duernstein-steiermark.at](#))



Ruine Dürnstein

„Geschichte hat sich eingeschrieben in die Landschaft. Am Übergang von Natur zu Kultur erblüht im Verborgenen Schönheit. Diese Schätze lassen sich nur mit Bedacht heben.“

Kurzbeschreibung

Diese Tour führt Sie zu außergewöhnlichen und teilweise unbekanntem Orten in Mittelkärnten. Sie beginnen am kulturhistorisch interessanten **Christofberg**, besuchen eine kleine **Naturhöhle** und entdecken einen **jahrhundertealten Steinkult**. Am „**Feld der steinernen Linsen**“ erhalten Sie Einblicke in die geologische Vergangenheit unseres Planeten, bevor Sie sich bei der **rechtsdrehenden Marienquelle** erfrischen können.

Allgemein: Route für motorisierte Fahrzeuge (Autos, Motorräder)

Startpunkt: Christofberg (Gemeinde Brückl)

Endpunkt: Marienquelle (Gemeinde Friesach)

Streckenlänge: 50 km

Fahrtzeit: mit dem Auto ca. 60 min.

Höchster Punkt: Kirche auf dem Christofberg auf 895 m Seehöhe



Fruchtbarkeitsstein



Blick vom Christofberg

Beschreibung

Der vielseitige Christofberg

Ein echter Geheimtipp unter den Bergen Mittelkärntens ist der 904 m hohe **Christofberg**, den Sie am besten über die Ortschaft St.Filippen (an der „Görtschitztal Bundesstraße“ zwischen Klagenfurt und Brückl) erreichen. Zur kleinen Kirche am Berg kamen jahrhundertlang Wallfahrer, die dem heiligen Christophorus Getreide (meist Roggen) opferten. Heute führen der Mariazellerweg und der Marienpilgerweg über den Christofberg. Wenn Sie sich für bäuerliche Kulturgeschichte interessieren, so finden Sie hier neben malerischen Gehöften auch so manche Rarität (z.B. eine alte Wolfsfalle). Etwas abseits des Weges können Sie einen Steinbruch besichtigen, den bereits die Römer nutzten. ([Wanderweg von St.Filippen; Straße bis zur Kirche; Parkplätze etwas unterhalb der Kirche](#)).

Das „Heilige Loch“ von Eberstein

Vom Christofberg geht es weiter über Brückl nach Eberstein. Östlich der Kirche beginnt der Wanderweg zum so-

nannten „**Heiligen Loch**“. Inmitten eines Waldes können Sie den 2,3 m hohen, 3 m langen und 5 m tiefen Hohlraum durch ein kleines Tor betreten. Die faszinierende Höhle kannten vermutlich bereits die Kelten. Höhlen und Grotten spielten für unsere Vorfahren vor allem im spirituellen Bereich eine wichtige Rolle. Mit dem aufkommenden Christentum häuften sich Geschichten über Marienerscheinungen im „Heiligen Loch“ von Eberstein. So ist die beeindruckende Naturhöhle noch heute ein Ort der Ma-



„Heiliges Loch“ - Eberstein

rienverehrung. ([Parkmöglichkeit bei der Kirche; ca. 10 minütige Wanderung über einen steilen, aber gut gesicherten Pfad](#))



Pfarrkirche „Heilige Margareta“ - Wieting

Der Fruchtbarkeitskult von Wieting

Der Weg führt Sie nun weiter zur Ortschaft Wieting in der Gemeinde Klein St.Paul. Bei der Pfarrkirche „Hl.Magareta“ finden Sie ein ganz besonderes Kultobjekt. Die **überlebensgroße Statue einer sitzenden Frau** (ohne Kopf) galt lange Zeit als Abbild der norischen Stammesgöttin Noreia (tatsächlich handelt es sich um ein römisches Grabdenkmal). Generationen von Frauen rutschten von ihrem Schoß, um für einen reichen Kindersegen zu bitten. In ganz Europa gibt es ähnliche Fruchtbarkeitskulte. Sie zeigen die tiefe Verwurzelung von Steinritualen im Volksglauben. [\(Parkmöglichkeit in der Ortschaft\)](#)

Feld der steinernen Linsen

Das nächste Ausflugsziel liegt in Guttaring. Sie durchqueren die Ortschaft (Richtung „Kurzentrum Althofen“) und zweigen kurz nach einem kleinen Bildstock rechts zum „**Feld der steinernen Linsen**“ ab. Die Sage berichtet von einem Bauern, der sein Feld an einem Feiertag bestellte und dafür nur „steinerne Linsen“ erntete. Tatsächlich er-



Steinernen Linsen

zählen die runden Steine, die in einem kleinen Acker zur Besichtigung freigelegt wurden, eine viel interessantere Geschichte. Es handelt sich um die Kalkgehäuse riesiger Einzeller (Nummuliten), die hier vor 33 Millionen Jahren in einem großen Ozean lebten. In dieser malerischen Landschaft können Sie aber auch einfach nur Ihre Seele baumeln lassen. [\(Parkmöglichkeit auf einer Wiese bei den „steinernen Linsen“\)](#)

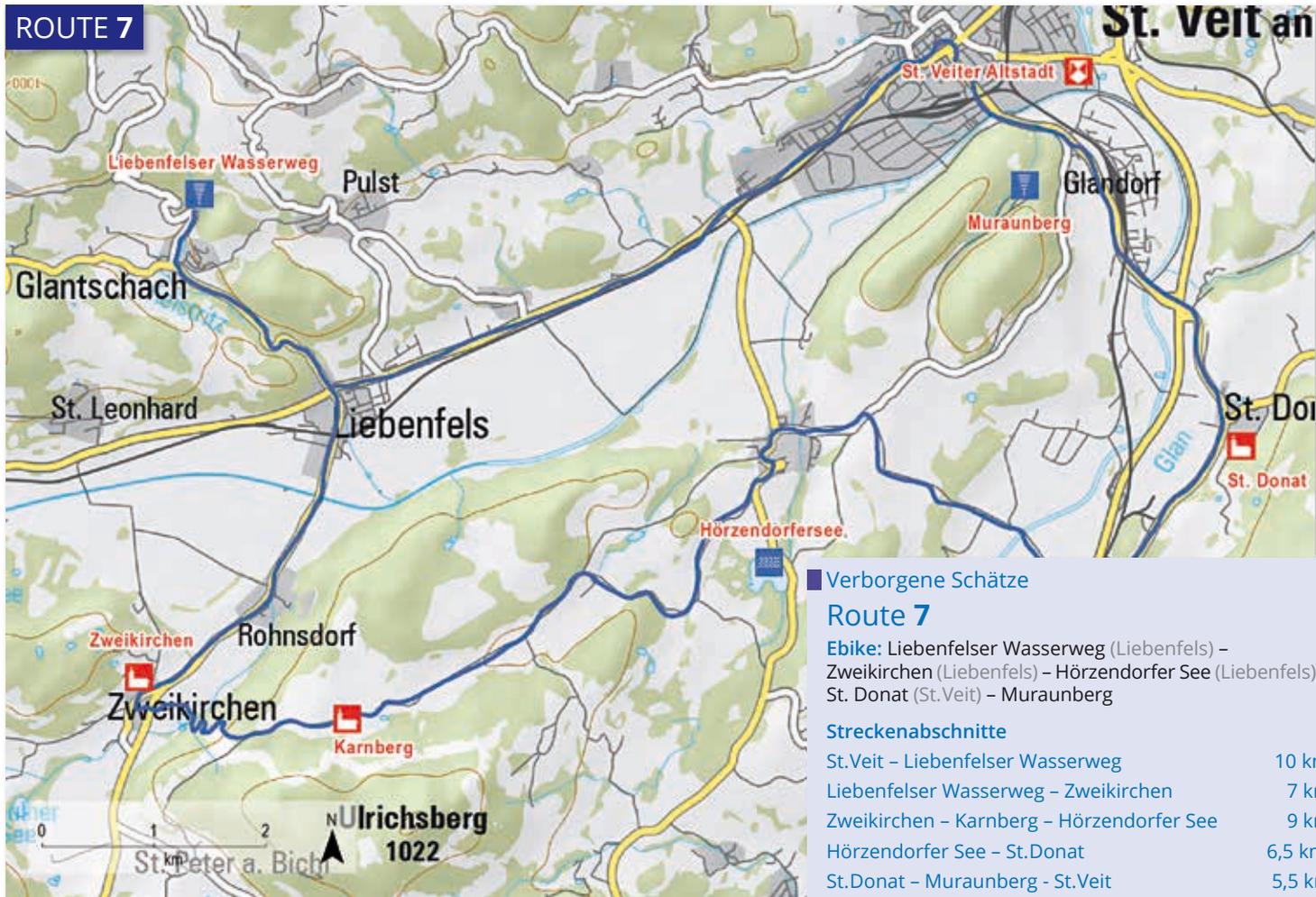
[Die verborgene Marienquelle von Friesach](#)
Zum Abschluss dieser Route besuchen Sie

die älteste Stadt des Landes, Friesach. Sie nehmen die erste Ausfahrt und biegen kurz vor dem Spittal in die Petteneggallee ein. Am Ende der Gasse beginnt die fünfminütige Wanderung zur Marienquelle. Beim Spaziergang durch den romantischen Wald können Sie auch einen Blick auf das Friesacher Burgbauprojekt werfen. Rund um die Quelle wurde Ende des 19. Jahrhunderts eine künstliche Lourdesgrotte geschaffen. Das rechtsdrehende Wasser der Marienquelle soll Körper und Geist beleben. [\(Parkplatz am Ende der Petteneggallee\)](#)



Marienquelle

ROUTE 7



„Die Vorfahren haben noch über das Wissen verfügt: sie haben die besondere Kraft der jeweiligen Orte gekannt. Uns Heutigen sind diese Kenntnisse als Sagen und Legenden überliefert; der Besuch dieser Orte erweckt sie wieder zum Leben.“

Kurzbeschreibung

Bei dieser Tour begeben Sie sich auf unbekanntem Spuren durch die Region Mittelkärnten. Von St.Veit geht es in die interessante Gegend um Liebenfels, wo Sie Kultur und Natur hautnah erleben können. Im Anschluss führt der Weg über Zweikirchen und den Hörzendorfer See bis zum Zollfeld, dem Zentrum der römischen Provinz Noricum. Am Ende der Route können Sie bei der „Schwarzen Madonna“ vom Muraunberg, das reine Quellwasser genießen.



Schwarze Madonna vom Muraunberg



Spolien - Zweikirchen



Kleinod Hörzendorfer See

Allgemein: Route für Ebikes
Start- und Endpunkt: St.Veit an der Glan
Streckenlänge: 38 km
Fahrtzeit: ca. 150 min.
Höchster Punkt: Karnberg auf 647 m Seehöhe

Beschreibung

Liebenfels – Kultzentrum der Noreia

Sie begeben sich zunächst in eines der wichtigsten Kultzentren der römischen Provinz Noricum. In Hohenstein bei Lie-



Liebenfelser Wasserweg

benfels befand sich ein bedeutender Tempel der keltischen Mutter- und Fruchtbarkeitsgöttin Noreia. Sie können heute noch Relikte jener Epoche an Kirchen und Kapellen (Pulst, Lebmach, etc.) in der Region entdecken. Ein Unikum besitzt auch die Pfarrkirche von **Glantschach** – nämlich die erste Kirchengründungs-urkunde des Landes (zwischen 958 und 991 errichtet). Ein weiteres spannendes Ausflugsziel in der Region ist der **Liebenfelser Wasserweg**, den Sie eigenständig oder in einer geführten Wanderung erleben können. Es besteht die Möglichkeit den gesamten Weg zu erkunden (ca. 4 Stunden Gehzeit hin und retour) oder nur Teilstücke zu erwandern. Groß und Klein erhalten hier informative Einblicke in die Fauna und Flora der Wasserwelt sowie in die Tradition und Geschichte der Region Liebenfels.

Zweikirchen – Karnberg – Projern:

Ihr Weg führt Sie nun von der Ortschaft Liebenfels nach Süden bis nach **Zweikirchen**. In dem kleinen Ort befinden sich

zwei Kirchen unmittelbar nebeneinander. Beide wurden Mitte des 13. Jahrhunderts urkundlich erwähnt und enthalten in Ihren Außenfassaden mehrere interessante Römersteine. Bei Zweikirchen beginnt dann der Anstieg zum höchsten Punkt der Route. In der Nähe der Kirche „**St. Martin**“ in **Karnberg** wird alljährlich beim Vierbergemarsch die Bischofsmesse gefeiert. In einer wunderschönen Umgebung fahren Sie nun weiter über Projern bis zum Hörzendorfer See.



Streimberg

Kleinod Hörzendorfer See

Der Hörzendorfer See ist ein prächtiges Kleinod, eingebettet in ein idyllisches Hügelland zwischen Klagenfurter Becken und Glantal. Er entstand nach der letzten Eiszeit



Hörzendorfer See

und ist ein beliebter Rastplatz für Zugvögel. Der 10 ha große See bietet eine bunte Mischung von Freizeitaktivitäten und unberührter Natur.

Die Riesin von St.Donat

Die weitere Strecke führt über Tanzenberg



Riesin von St.Donat mit zahlreichen Römersteinen

und das Zollfeld (ehem. römische Provinzhauptstadt Virunum) nach St.Donat. Die Fassade der 850 Jahre alten Kirche wirkt durch eine Vielzahl von Statuen und Römersteinen wie ein kleines Freilichtmuseum. Zuerst wird Ihnen vermutlich eine große Frauenstatue ohne Kopf auffallen, auf deren Schoß Generationen von Frauen Platz nahmen, um für Fruchtbarkeit und Kindersegen zu bitten. Die sogenannte „Riesin von St.Donat“ wurde lange Zeit als keltische Göttin Noreia identifiziert (tatsächlich war sie Teil eines römischen Grabmonuments).

Schwarze Madonna vom Muraunberg

Von St.Donat geht es weiter über Glandorf in Richtung St.Veit. Noch vor der Ortsein-

fahrt befindet sich links ein kleiner Parkplatz, von dem ein kurzer Wanderweg zur **Quelle am Muraunberg** führt. Quellen waren seit jeher Kraftplätze, an denen Tempel und Kapellen errichtet wurden, um Götter und Heilige zu verehren. Auf dem Muraunberg entstand über drei gefassten Quellen eine kleine Kapelle. Eine Sage erzählt von einem Jäger, der, um den Teufel zu entfliehen, die heilige Jungfrau um Schutz anflehte. Aus Dank für seine Rettung ließ er eine Kapelle samt Madonnenstatue errichten. Die Statue soll sich nach überstandener Türkengefahr schwarz verfärbt haben. Heute können Sie hier inmitten der beschaulichen Natur das klare Wasser der Quelle genießen. **(der Parkplatz neben der Straße ist leider nicht gekennzeichnet; steiler, aber gut gesicherter Weg zur Quelle)**



Quelle am Muraunberg

ROUTE 8



Kirchen und heilige Berge Route 8

Maria Hilf (Guttaring) - Maria Moos (Klein St. Paul) -
Maria Waitschach (Guttaring) - Gurk (Gurk) -
Pisweg (Gurk) - Kraig (Frauenstein)

Streckenabschnitte

Maria Hilf bis Maria Moos	7 km
Maria Moos – Maria Waitschach	14 km
Maria Waitschach – Gurk	32 km
Gurk – Pisweg	5 km
Pisweg - Kraig	12 km
Strecke insgesamt	70 km

ROUTE 8 Vom Kirchendreieck ins Hemmland

„Es ist das Echo der Jahrhunderte, das die Gotteshäuser entlang dieser Strecke wieder hallen. Zeichen der Frömmigkeit und des Glaubens. Stein gewordene Sinnbilder, die den Menschen seit jeher Schutz, Trost und Zuversicht verhießen.“

Kurzbeschreibung

Diese Route führt Sie zum mystischen „Kirchendreieck“ Maria Hilf, Maria Moos und Maria Waitschach. Alle drei Orte liegen auf Bergkuppen und dienten bereits unseren Vorfahren als Kraftquellen. Der weitere Weg führt Sie durch das besinnliche Gurktal bis zum geistlichen Zentrum des Landes, dem Gurker Dom. Im letzten Abschnitt der Route fahren Sie über die idyllischen Wimitzer Berge bis zur Wehrkirchenanlage in Kraig.

Allgemein: Route für motorisierte Fahrzeuge (Autos, Motorräder)

Startpunkt: Kirche Maria Hilf (Gemeinde Guttaring)

Endpunkt: Ortschaft Kraig (Gemeinde Frauenstein)

Streckenlänge: 70 km

Fahrtzeit: mit dem Auto ca. 105 min.

Höchster Punkt: Maria Waitschach 1.134 m Seehöhe



Gurker Dom



Maria Hilf



Maria Moos



Maria Waitschach

Beschreibung

Das magische Kirchendreieck: Maria Hilf - Maria Moos - Maria Waitschach

Diese Route beginnt mit dem Besuch der barocken Wallfahrtskirche Maria Hilf, einem markanten Doppelturmbau aus dem 18. Jahrhundert. In der Vergangenheit standen hier auf 904 m Seehöhe drei Bäume mit Heiligenbildern, die von zahlreichen Pilgern verehrt wurden. Vermutlich folgten diese „Bethfarchen“ einem keltischen Baumheiligtum.

(Parkplätze vorhanden; kurzer Fußweg zur Kirche; Gastronomie vor Ort)



„Augenwasser“ in der Kapelle - Maria Moos

Der Weg führt weiter über die Abzweigung Schelmsberg bis zur Görtschitztal Straße, der Sie in Richtung Hüttenberg folgen. Nach ca. 200 m erreichen Sie die Abzweigung nach „Kirchberg“. Sie folgen nun der kleinen Bergstraße bis zur Wallfahrtskirche Maria Moos auf 1.035 m Seehöhe. Sie befinden sich hier im ehemaligen Zentrum des norischen Eisenerzabbaus. In einer kleinen Kapelle etwas unterhalb der Kirche entspringt das „Augenwasser“, dessen heilsame Wirkung bereits von den hier ansässigen Keltensstämmen geschätzt wurde.

(Parkplätze vorhanden; Gastronomie vor Ort; Kapelle geöffnet, Kirchenschlüssel im Gasthof Bacher-Uitz)

Zurück auf der Görtschitztal Straße folgen Sie dieser bis nach Hüttenberg. Kurz nach der Ortsausfahrt nehmen Sie die erste Abzweigung links in Richtung „Waitschach“. Die imposante Wallfahrtskirche Maria Waitschach stammt aus dem 15. Jahrhundert und liegt inmitten eines beliebten Wandergebietes auf



Maria Waitschach

1.134 m Seehöhe. An der Südseite der Hallenkirche finden Sie eine faszinierende Steinwanne, deren vorchristliche Nutzung Anlass für zahlreiche Spekulationen (rituelle Waschungen, Blutopfer, ...) gibt. (Parkplätze vorhanden)

Zentrum des Hemmalandes

Von Waitschach führt der Weg durch den idyllischen Urtlgraben zurück nach Guttaring. Hier folgen Sie den Wegbeschreibungen weiter nach Althofen und Zwischenwässern bis ins Gurktal. Der

Gurker Dom ist ein besonderer Ort der Kraft. Bemerkenswert ist vor allem seine imposante romanische Architektur mit den Doppeltürmen und der hundert-säuligen Krypta. In der sehenswerten Pfeilerbasilika folgen Sie den mystischen Spuren **DER Kärntner Volksheligen, Hemma von Gurk**. So rutschten früher Schwangere unter ihrem Sarg hindurch, um für eine schmerzfreie Geburt zu bitten, und noch heute setzen sich Frauen auf den „Hemmastein“ damit sich Kindersegen einstellt. Vermutlich trat der



Gurker Dom

Dom die Nachfolge eines vorchristlichen Tempels (der keltisch-römischen Göttin Epona) an.

Der letzte Abschnitt der Route führt zunächst über die Wimitzer Landesstraße nach **Pisweg**, einem idyllischen Dorf in den wunderschönen Wimitzer Bergen. Die sehenswerte Kirche romanischen Ursprungs liegt inmitten eines beliebten Erholungs- und Wandergebiets. **(Parkplätze vorhanden)**



Pisweg



Wehrkirchenanlage Kraig

Die Straße führt nun zum ursprünglichen Wimitzgraben hinab und weiter zur kleinen **Ortschaft Kraig**. Die faszinierende Wehrkirchenanlage wurde auf einer kleinen Erhebung errichtet. Sie besteht aus einer Kapelle, der eigentlichen Hallenkirche sowie einem freistehenden Turm. Von der Säulenvorhalle können Sie zum krönenden Abschluss einen phantastischen Ausblick auf die Umgebung genießen. **(Parkmöglichkeiten im Ortszentrum; kurzer Fußweg zur Kirche)**

ROUTE 9



Kirchen und heilige Berge

Route 9

Gurk (Gurk) – Weitensfeld (Weitensfeld) – Glödnitz (Glödnitz) – Flattnitz (Glödnitz) – Metnitz (Mettnitz) – Grades (Mettnitz) – Friesach (Friesach) – Lorenzenberg (Micheldorf)

Streckenabschnitte

Gurk – Weitensfeld	9 km
Weitensfeld – Glödnitz	7,5 km
Glödnitz – Flattnitz	12,5 km
Flattnitz – Metnitz	18 km
Mettnitz – Grades	3,5 km
Grades – Friesach	14 km
Friesach – Lorenzenberg	7,5 km
Strecke insgesamt	71 km

„Die Geburt der Hoffnung aus dem Glauben: die sakralen Wehranlagen dienten nicht nur der Abwehr feindlicher Heerscharen. Als Symble lehrten sie auch, die Tatsache des Todes als Grund, das Leben zu würdigen, zu erkennen.“

Kurzbeschreibung

Diese Tour führt Sie zunächst vom Gurktal über die Flattnitz bis ins Metnitztal. In dieser malerischen Landschaft können Sie viele interessante und außergewöhnliche (Wehr-)kirchen besichtigen. Vom Metnitztal geht es dann weiter in die Burgenstadt Friesach mit der längsten Kirche des Landes. Zum Abschluss besuchen Sie die kleine Laurentiuskirche, die auf einem alten Kultplatz errichtet wurde.

Allgemein: Route für motorisierte Fahrzeuge (Autos, Motorräder)

Startpunkt: Gurker Dom (Gemeinde Gurk)

Endpunkt: Lorenzenbergkirche (Gemeinde Micheldorf)

Streckenlänge: 71 km

Fahrtzeit: mit dem Auto ca. 90 min.

Höchster Punkt: Ortschaft Flattnitz auf 1.400 m Seehöhe



Karner - Pfarrkirche Metnitz



Glödnitz



Grades



Friesach

Beschreibung

Kuss der steinernen Jungfrau

Wir beginnen diese Route mit einem Besuch des **Gurker Doms**. In dieser außergewöhnlichen romanischen Kathedrale können Sie auf den Spuren der **Hemma von Gurk** wandeln.

Ihr nächstes Ziel ist die kleine Ortschaft **Weitensfeld**. Hier findet alljährlich zu Pfingsten der faszinierende **Brauch des „Kranzelreitens“** statt. In einem Wettkampf wird um die Gunst der (steinernen) Jungfrau gebuhlt - die Sie im Ortszentrum besichtigen können. Dieser alte Brauch erinnert an die Pestepidemien, die wiederholt in Kärnten wüteten. Eine weitere Gefahr der damaligen Zeit waren die Einfälle der Türken. Zum Schutz entstanden Kirchen mit mächtigen Wehranlagen. An der Pfarrkirche von Weitensfeld erkennen Sie heute noch die Reste der Ummauerung samt Schießscharten und Wehrturm. ([Parkplätze im Ortsgebiet](#))

Alter Kulturraum Flattnitz

Von Weitensfeld geht es weiter ins idyllische **Glödnitz**, wo Sie die imposante

Wehranlage der Pfarrkirche besichtigen können. Die Kirche der „heiligen Margareta“ wird von einer teilweise bis zu 4m hohen Wehrmauer mit Schießscharten und Rundkarnen umschlossen.

([Parkplätze vor der Kirche](#))

Von Glödnitz führt der Weg bergan bis zum beschaulichen **Luftkurort Flattnitz** auf 1.400 m Seehöhe. Inmitten dieser wunderschönen Landschaft erhebt sich die faszinierende Kirche „**heiliger Johannes der Täufer**“. Dieser sehenswerte Bau war lange Zeit ein beliebter Wall-



Johannes-Kirche

fahrtsort mit ungewöhnlichen Bräuchen, wie dem „**Oswaldi Speckopfer**“. Sie können sich hier aber auch über die Vielzahl bizarrer Reliquien (Milch der hl. Maria, Blut des hl. Stefan, Reliquien der 11.000 Jungfrauen,...) informieren, die in der Kirche verwahrt wurden. ([Parkplätze vor der Kirche; Informationen zum Kirchenschlüssel bei der Pfarre Glödnitz](#))

Metnitz bittet zum Totentanz

Vom Wander- und Sportparadies Flattnitz geht es nun weiter ins malerische



Freskenband

Metnitztal. Nach kurzer Fahrt erreichen Sie den Hauptort **Metnitz**. Am achteckigen **Karner** der Pfarrkirche entstand um das Jahr 1500 ein faszinierendes **Freskenband**. Die für Kärnten einzigartigen Totentanzdarstellungen zeigen Ihnen in plastischen Bildern, wie der Tod jeden Menschen, unabhängig von Alter und sozialer Stellung, zum Tanz abholt. Die originalen Fresken können Sie in einem kleinen Museum direkt bei der Kirche betrachten. Am Karner selbst wurden sehenswerte Nachbildungen angebracht. (Infos zum Museum unter: www.metnitz.gv.at)

Monumentale Wehranlage

Nach wenigen Kilometern erreichen Sie den kleinen Ort **Grades**. Hier entstand Mitte des 15. Jahrhunderts die beeindruckende Wehranlage der **Wallfahrtskirche St. Wolfgang** ob Grades. Sie sollten die Anlage unbedingt auch von innen besichtigen. Die Mauer (mit Schlüsselscharten und monumentalen Eingangstor) ist bis zu 9 m hoch und 75 cm dick und



Wehranlage - St. Wolfgang ob Grades

umschließt die Kirche in einem Rechteck. (Parkplätze bei der Kirche; Infos zum Schlüssel bei der Pfarre Grades unter: Tel.: 04267/258 oder grades@kath-pfarre-kaernten.at)

Friesach und Lorenzenberg

Ihr Weg führt Sie nun weiter in die **Burgenstadt Friesach**. Hier können Sie das allgegenwärtige mittelalterliche Flair genießen und die längste Kirche Kärntens, die **Dominikanerkirche St. Nikolaus**, besuchen.

Zum Abschluss der Route fahren Sie von der Ortschaft **Micheldorf** auf den **Lorenzenberg**. Nach kurzer Fahrt erreichen Sie die **Laurentiuskiche**, die auf eine lange Geschichte zurückblicken kann. So nutzen wahrscheinlich bereits die Kelten und Römer diesen Ort als Kultplatz. Auf der Fassade der kleinen Kirche können Sie interessante römische Spolien besichtigen.

(Infos zum Schlüssel – Pfarre Micheldorf unter: www.kath-kirche-kaernten.at)



Dominikanerkirche St. Nikolaus

ROUTE 10



Kirchen und heilige Berge

Route 10

E-bike: Stift St. Georgen (St. Georgen) – Maria Wolschart (St. Georgen) – Kappel am Krappfeld (Kappel) – Wehrkirche St. Kosmas (Meiselding) – Pfarrkirche Meiselding (Meiselding) – Wehrkirche Kraig (Frauenstein)

Streckenabschnitte

St. Veit – Stift St. Georgen	8 km
Stift St. Georgen - Maria Wolschart	4 km
Maria Wolschart – Kappel am Krappfeld	6 km
Kappel am Krappfeld – Wehrkirche St. Kosmas	9 km
Wehrkirche St. Kosmas – Pfarrkirche Meiselding	7 km
Pfarrkirche Meiselding – Wehrkirche Kraig	5 km
Wehrkirche Kraig – St. Veit	6 km
Strecke insgesamt	45 km

E-bike-ROUTE 10 Kirchen erzählen Geschichten aus alter Zeit

„All die Ängste, alle Furcht, aber auch alle Sehnsucht und alle Hoffnung: die Menschen vertrauten sie der andächtigen Stille in den Gotteshäusern an. Die innige Ruhe in den Kirchen ist beredtes Schweigen davon.“

Kurzbeschreibung

Diese E-bike Route führt Sie zunächst von St.Veit an der Glan zum Stift St.Georgen am Längsee. Sie durchqueren den märchenhaften Wolschartwald und gelangen auf das geschichtsträchtige Krappfeld. Hier in der einstigen Kornkammer Kärntens besuchen Sie einige interessante (Wehr-)Kirchen, bevor Sie Ihre Rundreise wieder in St.Veit beenden.

Allgemein: Route für E-bikes
Start- und Endpunkt: St.Veit an der Glan
Streckenlänge: 45 km
Fahrtzeit: mit dem E-bike ca. 150 min.
Höchster Punkt: Meiselding 640 m Seehöhe



Wallfahrtskirche Maria Wolschart



Stift St. Georgen



Altar - Pfarrkirche
Kappel am Krappfeld



St. Kosmas

Beschreibung

Stift St.Georgen am Längsee – eine ganz spezielle Oase der Ruhe

Das ehemalige Benediktinerstift **St. Georgen am Längsee** ist ein ganz besonderer „Ort der Kraft“. Das älteste noch bewohnte Kloster des Landes wurde zwischen 1002 und 1008 gegründet. Nach einer turbulenten Geschichte übernahm 1959 das Bistum Gurk die Klosteranlage und errichtete hier sein Bildungshaus. In den letzten Jahren entwickelte sich St.Georgen zu einem beliebten Seminarzentrum mit Hotelbetrieb. Viele Menschen suchen hier aber auch Ruhe und Abstand vom Alltag. Im 30.000 m² großen Gartenareal erfahren Sie viel Interessantes über die lange Tradition klösterlicher Pflanzenzucht und Heilkunde. Sie können aber auch durch die wundervoll duften-



Gartenareal

den Gärten mit ihrer Kräuter- und Blumenpracht schlendern, im Lavendel Labyrinth meditativ den Weg zum Inneren finden oder in den Streuobstwiesen den Insekten lauschen und dabei die prachtvolle Umgebung genießen.



Labyrinth im Stift St. Georgen am Längsee

den Gärten mit ihrer Kräuter- und Blumenpracht schlendern, im Lavendel Labyrinth meditativ den Weg zum Inneren finden oder in den Streuobstwiesen den Insekten lauschen und dabei die prachtvolle Umgebung genießen.

Im mysteriösen Wolschartwald

Von dieser „Oase der Ruhe“ führt der Weg am malerischen **Längsee** vorbei bis zur kleinen Ortschaft Drasendorf. Nun folgen Sie den Radwegetafeln bis zum sagenumwobenen **Wolschartwald**.

Auf einer Waldlichtung gelangen Sie zur **Wallfahrtskirche Maria Wolschart** (Maria Sieben Schmerzen). Im 18. Jahrhundert war dieser Platz ein Zentrum der Marienverehrung, der viele Pilger anzog. In dem Wald hauste auch der Räuber Simon Kramer mit seiner Bande, der (fälschlich) als „Robin Hood Kärntens“ in die Geschichte einging.

Das Krappfeld und die Gefahr aus dem Südosten

Von diesem märchenhaften Ort führt der Weg weiter durch den Wald bis zur „Kapelers Straße“. Hier biegen Sie rechts ab und setzen Ihre Fahrt über das **Krappfeld** fort. Die „Kornkammer Kärntens“ war ab dem 15. Jahrhundert den wiederholten Angriffen der Türken ausgesetzt. Die Kirchen bekamen mächtige Befestigungsanlagen. Die **Pfarrkirche Kappel am Krappfeld** (im 12. Jahrhundert urkundlich erwähnt) wurde im 15. Jahrhundert mit massiven Wehranlagen ausgestattet. Bei einem Rundgang können Sie heute noch die Friedhofsmauern mit Schieß-



Wehranlage mit Rundturm - Kappel am Krappfeld

scharten und Rundturm erkennen, die aus jenen turbulenten Zeiten stammen.

Sie kehren nun zur „Kappeler Straße“ zurück, biegen zunächst links ab, bevor es nach ca. 300 Metern rechts in Richtung Lind geht. Als nächstes erneut rechts auf die Krappfelder Straße abbiegen bis zur Abzweigung Haidkirchen – dieser Straße bis zur Friesacher Bundesstraße folgen. Für die Weiterfahrt nach St. Kosmas empfiehlt sich die Meiseldinger Landesstraße. In Mölbling biegen Sie dann links

in Richtung Brugga ab. Nun den Wegweisern bis zur Kirche St. Kosmas folgen.

St. Kosmas - ein bizarrer Steinkult

Vor der Wehrkirche St. Kosmas können Sie den sogenannten „Peststein“ besichtigen. Die Sage berichtet von einem Menschenopfer, mit dem die damals grassierende Pest besiegt werden sollte. Der erste Mensch, der die Kirche verließ – eine junge Frau – wurde geopfert und unter dem Stein begraben. Um die Krankheit für immer fernzuhalten, sollte



„Peststein“ - St. Kosmas



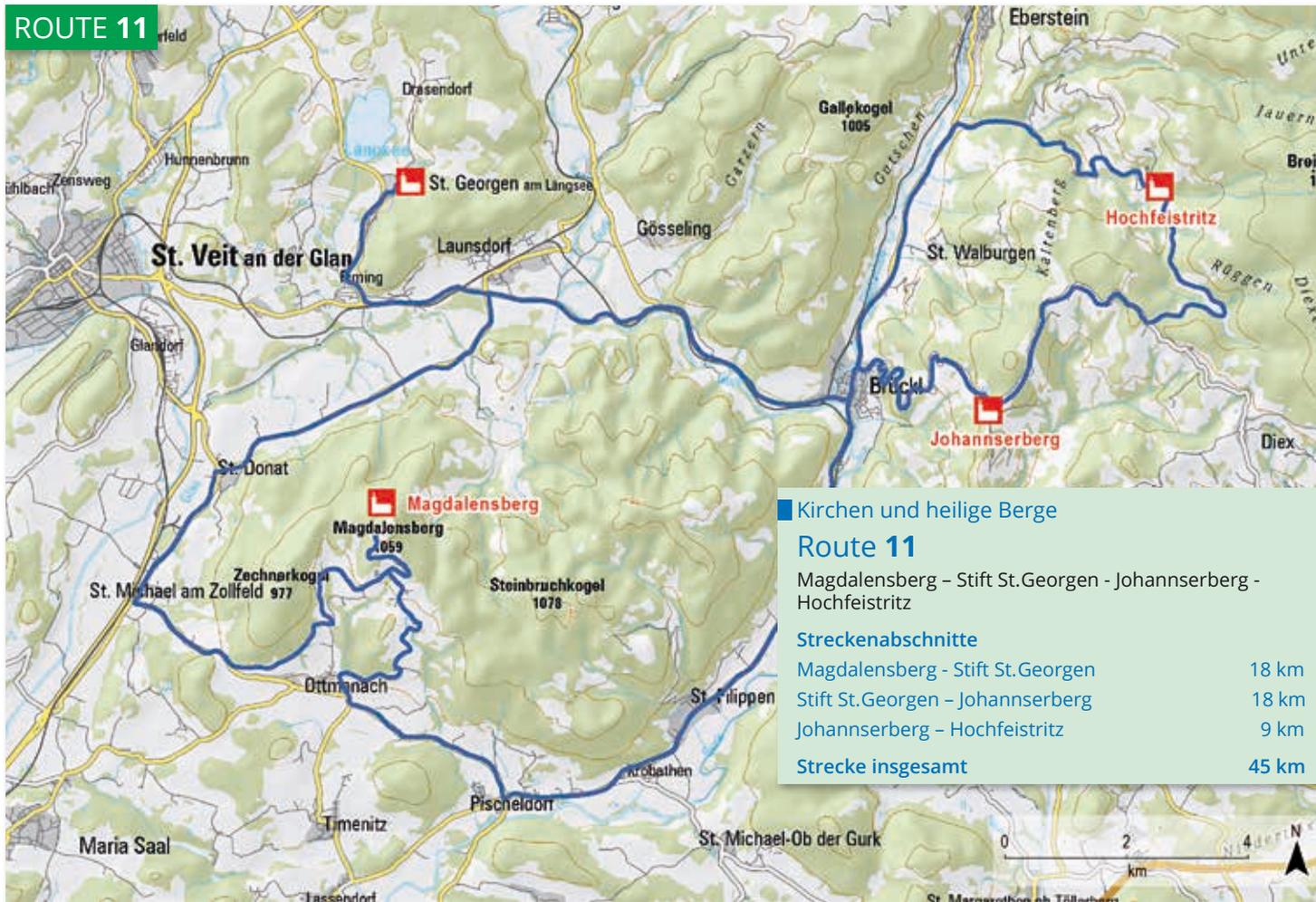
Pfarrkirche - Meiselding

niemals Gras über den Stein wachsen und auch die Pestwallfahrten dürfen niemals aufhören!

Unbekanntes Meiselding

Von St. Kosmas geht es durch malerische kleine Dörfer, vorbei an Feldern und Wiesen bis nach Meiselding. Bei der Pfarrkirche können Sie einige interessante Römersteine besichtigen, die von der langen und interessanten Geschichte der Gegend berichten. Auf Ihrer Rückfahrt nach St. Veit bietet sich noch einen Abstecher zur Wehrkirche von Kraig an.

ROUTE 11





Idyllischer Johannserberg

ROUTE 11

Auf unbekannten Pfaden zu vertrauten Orten

„Oft reicht eine kleine Abweichung vom Gewohnten und schon offenbart scheinbar alt Vertrautes einen neuen, bislang ungekannten Reiz. Diese Route enthüllt diese Reize auf unbekannten Pfaden.“

Kurzbeschreibung

Sie beginnen diese Tour im antiken Zentrum der Region Mittelkärnten - auf dem Magdalensberg. Danach geht es weiter zum Stift St.Georgen am Längsee und zu einer der ältesten Kirchen des Landes, „St.Lorenzen auf dem Johannserberg“ bei Brückl. Zum Abschluss der Fahrt besuchen Sie die bekannte Wallfahrtskirche „Hochfeistritz“ auf den Hängen der Saualpe.

- Allgemein:** Route für motorisierte Fahrzeuge (Autos, Motorräder)
- Startpunkt:** Helenakirche am Magdalensberg (Gmd. Magdalensberg)
- Endpunkt:** Wallfahrtskirche Hochfeistritz (Gemeinde Eberstein)
- Streckenlänge:** 45 km
- Fahrtzeit Start - Endpunkt:** mit dem Auto ca. 75 min.
- Höchster Punkt:** Magdalensberg auf 1.059 m Seehöhe



Kraftort Stift St. Georgen



Magdalensberg



Laurentiuskirche

Beschreibung

Magdalensberg – ein „heiliger“ Berg

Einer der bekanntesten „heiligen Berge“ Kärntens ist der 1.059 m hohe **Magdalensberg**. Jedes Jahr am Dreinagelfreitag (2. Freitag nach Ostern) beginnt hier die **bekannteste Wallfahrt des Landes, der Vierbergemarsch**. Die heutige „**Helena-kirche**“ (im 13. Jh. urkundlich erwähnt) entstand vermutlich an der Stelle, wo sich einst ein keltisch-römisches Heiligtum befand. Der Magdalensberg war lange Zeit ein antikes Handelszentrum. Die Relikte der alten Wohnhäuser, Werkstät-



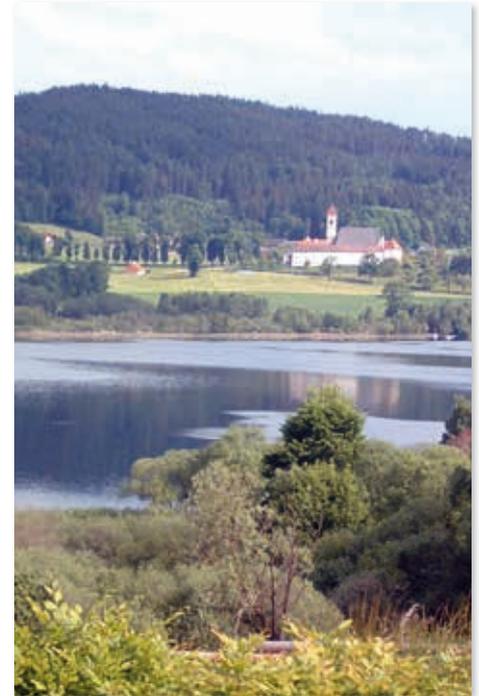
Ausgrabungen am Magdalensberg

ten, Tempel und Badeanlagen können Sie im eindrucksvollen Archäologiepark besichtigen. Der Magdalensberg ist aber auch das ganze Jahr über ein beliebtes Ausflugsziel. Hier können Sie einen wunderschönen Ausblick auf die herrliche Landschaft Mittelkärntens genießen und an so manchen Herbst- und Wintertagen reichlich Sonnenschein tanken.

[\(Parkplätze vorhanden\)](#)

Kraftort St. Georgen am Längsee

Der weitere Weg führt Sie zum **Stift St. Georgen**. Dieses beeindruckende Kloster liegt auf einer kleinen Erhebung südlich des Längsees. Vor einigen Jahren fand man zwei Einbäume im See, die vor 3.500 Jahren zum Fischfang genutzt wurden. Im Stift selbst können Sie ebenfalls Hinweise (mehrere Römersteine) auf die lange Besiedelung der Region entdecken. Das ehemalige Benediktinerinnenkloster wurde Anfang des 11. Jahrhunderts gegründet. Heute können Sie hier interessante Seminare und Workshops besuchen, in den schönen Gärten Kraft



Stift St. Georgen am Längsee

und Energie tanken oder sich kurzzeitig aus dem Alltag zurückziehen.

Verstecktes Juwel - St.Lorenzen am Johannserberg

Ihr Weg führt Sie nun zurück zur Seeberg Straße, der Sie bis nach Brückl folgen. Vor der Ortsausfahrt (in Richtung Eberstein) biegen Sie im Kreisverkehr rechts in Richtung Diex ab. Auf dem Weg zum Johannserberg passieren Sie die **Pfarrkirche Brückl**. Hier können Sie einen Blick auf die interessanten Römersteine am Pfarrhof werfen. Nach wenigen Minuten Fahrt erreichen Sie dann eine der ältesten Kirchen des Landes (927 erstmals urkundlich erwähnt). Beim kurzen Spaziergang zum kleinen Gotteshaus können Sie einen fabelhaften Ausblick auf das Görtschitztal genießen. Die Kirche besitzt ein romanisches Schiff und eine halbkreisförmiger Apsis. Genauer betrachten sollten Sie auch die bemerkenswerten Fresken, die zwischen dem 12. und 15. Jahrhundert entstanden. *(Parkmöglichkeit neben der Straße; kurzen Spazier-*



St.Lorenzen am Johannserberg

weg zur Kirche; Kirche versperrt - Blick ins Innere möglich)

Wallfahrtskirche Hochfeistritz

Vom Johannserberg geht es weiter zu einer der bekanntesten Wallfahrtskirchen des Landes. Sie kehren zunächst zur Görtschitztal Straße zurück und folgen dieser in Richtung Eberstein. Nach einigen Kilometern Fahrt biegt rechts eine Bergstraße in Richtung Hochfeistritz (auf 969 m Seehöhe) ab.

Schon von weitem erkennen Sie den prächtigen Bau der **Wallfahrtskirch Hochfeistritz**. Einer Sage nach soll hier ein Bauer Maria und das Jesuskind in einem Baum erblickt haben. An besagter Stelle wurde zunächst eine Kapelle und später die Kirche „Unsere Liebe Frau in der Feichten“ errichtet. Der heutige imposante Bau entstand im 15. Jahrhundert. Trotz der peripheren Lage am Westhang der Saualpe erhielt die Kirche massive Wehranlage (Torturm, Rundturm, Schießscharten,...), die Sie heute noch bestaunen können.

Bergstraße; Parkplätze vorhanden)

ROUTE 12



Brauchtum / Tradition

Route 12

Hüttenberg – Althofen – Metnitz - Gurk

Streckenabschnitte

Kunstmuseum Hary Jeschofnig -
Heinrich Harrer Museum

3 km

Heinrich Harrer Museum –
Auer von Welsbach Museum

14 km

Auer von Welsbach Museum –
Brauchtummuseum Metnitz

30 km

Brauchtummuseum Metnitz -
Kulturstätte der Heimat

25 km

Strecke insgesamt

72 km

„Große Zeiten, große Menschen: das kollektive Gedächtnis bewahrt sie. Museen sind diese Archive des kollektiven Erinnerns. Sie lehren uns, die Besonderheit einer Kultur zu erkennen.“

Kurzbeschreibung

Bei dieser Tour lernen Sie zunächst das spannende **Leben eines Forschungsreisenden** kennen, der zum Freund eines „heiligen Mannes“ wurde. Das zweite Ziel der Route ist dem **Lebenswerk eines berühmten Wissenschaftlers** gewidmet, der lange Zeit in **Althofen** wirkte. Ihr Weg führt Sie nun weiter nach **Metnitz**, wo Sie die mittelalterlichen **Totentanzfresken** besichtigen und im **Brauchtummuseum** lebensnahe Einblicke in die bäuerliche Tradition des Metnitztals erhalten. Zum Abschluss der Route besuchen Sie die „**Kulturstätte der Heimat**“ in **Gurk**, die den Heimatvertriebenen der beiden Weltkriege gewidmet ist.

Allgemein: Route für motorisierte Fahrzeuge (Autos, Motorräder)

Startpunkt: Heinrich Harrer Museum (Gemeinde Hüttenberg)

Endpunkt: Museum Kulturstätte der Heimat (Gemeinde Gurk)

Streckenlänge: 70 km

Fahrtzeit Start - Endpunkt: mit dem Auto ca. 90 min.

Höchster Punkt: Prekover Landesstr. zw. Metnitz u. Gurk, 1.190 m Seehöhe



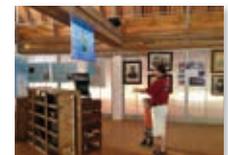
Totentanzfresken - Metnitz



Auer von Welsbach
Museum



Brauchtummuseum

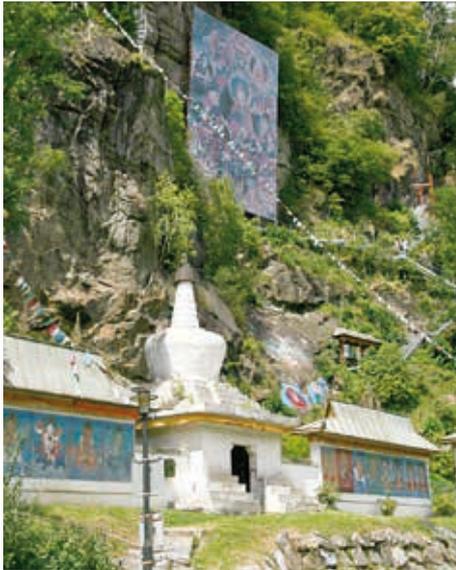


Kulturstätte der Heimat

Beschreibung

Das bewegte Leben eines Forschungsreisenden

Im Heinrich Harrer Museum in Hüttenberg erhalten Sie auf einer Fläche von



Heinrich Harrer Museum in Hüttenberg

1.000 m² interessante Einblicke in das Leben eines Mannes, der als Bergsteiger und Forschungsreisender Geschichte schrieb. Besonders bekannt und auch erfolgreich verfilmt war sein siebenjähriger Aufenthalt in Tibet, wo er zum Lehrer und Freund des 14. Dalai Lama wurde. Das Oberhaupt des Tibetischen Buddhismus besuchte mehrfach Hüttenberg und weihte auch den Gebetsraum im Museum persönlich ein. Heinrich Harrer brachte von seinen exotischen Forschungsreisen zahlreiche Artefakte mit, die Sie im Museum besichtigen können.

(Informationen zum Museum unter: www.huettenberg.at)

Althofen - Es werde Licht ...

Von Hüttenberg fahren Sie weiter über Guttaring bis nach **Althofen**. In der malerischen Altstadt können Sie das interessante **Auer von Welsbach Museum** besichtigen. Manche Wissenschaftler suchen und forschen Ihr Leben lang ohne messbaren Erfolg. Dr. Carl Auer von Welsbach hatte ein glücklicheres Schicksal. Er erfand das Gas-



Auer von Welsbach Museum in Althofen

glühlicht, die Metallfadenglühlampe, den Cereisen-Zündstein für Feuerzeuge und entdeckte vier Elemente des Periodensystems. Das Museum in Althofen widmet sich dem Lebenswerk dieses außergewöhnlichen Forschers. In mehreren Ausstellungsräumen werden seine Erfindungen und Entdeckungen anschaulich dargestellt.

(Informationen zum Museum unter: www.auer-von-welsbach-museum.at)

Metnitz – Brauchtum und Totentanz

Die weitere Route führt Sie über Friesach bis nach **Metnitz**. Hier können Sie in einem kleinen Museum bei der Kirche die



Brauchtumsmuseum - Metnitz

faszinierenden **Totentanzfresken** aus dem 15. Jahrhundert besichtigen. Die Darstellungen zeigen den Tod, der jeden Menschen (unabhängig von Alter und sozialer Stellung) zum letzten Tanz abholt.

Im ehemaligen Gemeindehaus von Metnitz können Sie das interessante **Brauchtumsmuseum** besichtigen. Hier erhalten Sie einen informativen Einblick in die Traditionen des Metnitztals, gegliedert nach den Bereichen: Jahresbrauchtum, Brauchtum für die Jagd, Taufe, Hochzeit und Tod. Die liebevoll gestalteten Räume vermitteln sehr plastisch den bäuerlichen Alltag dieses abgelegenen Tales.

(Informationen zum Museum unter: www.metnitz.at)

Gurk - Kulturstätte der Heimat

Sie können nun über die Prekover Landesstraße zu Ihrem letzten Besichtigungspunkt ins **Gurktal** weiterfahren. Die „**Kulturstätte der Heimat**“ ist in dem renovierten Sägewerk des Domkapitels untergebracht. In mehreren Ausstellungs-

räumen wird Ihnen das Leben der deutschen Minderheiten (ihre Kultur und ihr Alltag) in den ehemaligen k. u. k. Ländern vorgestellt. In erster Linie soll mit dieser Ausstellung auf das Schicksal der Heimatvertriebenen aufmerksam gemacht werden. Das Museum kann auch über den „**Gurker Zwergenpark**“ betreten werden. Diese liebevoll gestaltete Zwergenwelt ist ein beliebtes Ausflugsziel für Groß und Klein.

(Infos unter: www.gurk.at und unter www.zwergenpark.com)



„Kulturstätte der Heimat“ in Gurk



www.kaernten-mitte.at